

WOLFGANG KLOOß

Métissage: Vom Historismus zur indigenen Historiographie

Die kanadischen Métis im Wandel der Geschichtsschreibung*

Abstract

Regardless of a small number of respective works, the treatment of the Canadian Métis in academic discourse has largely rested on non-native scholarship. This holds not least true for historiographic accounts which have been highly instrumental in the construction of Métis images and the dissemination of Métis representations in the academy and beyond. With the emergence of a more profound native scholarship during the last three decades, especially in recent years, and the application of indigenous forms of knowledge, traditional historicist narratives have been contested by methodologies and findings rooted in native and communal traditions, so that foremost macro-historical or biographical explanations are complemented if not replaced by local forms of reading Métis history.

Looking at a few selected works, this paper tries to reveal some of the shifts in paradigm and tries to identify some of the consequences for the study of peoples that went as Bois-Brulées, Half Breeds, Scorched-Wood People, One-and-a Half Men, Métis. Moreover, it pleads for a serious integration of Indigenous knowledge in the academy in order to provide for a less hegemonial, decolonized, synergetic form of scholarship.

Résumé

En dehors de quelques publications, la présence des métis canadiens dans les discours scientifiques se limite avant tout à des études non autochtones. Ceci est surtout le cas pour les travaux réalisés dans le domaine historiographique qui ont été un instrument essentiel dans la construction des images des métis et de la propagation de leurs représentations dans le monde académique et au-delà. Avec l'émergence de recherches autochtones plus approfondies pendant les trois dernières décennies, surtout ces dernières années, et par l'application des types de savoirs autochtones, les discours traditionnellement historicistes furent contestés par des méthodologies et des résultats enracinés dans des traditions autochtones et communautaires, de sorte que les principales expli-

* Einige der folgenden Ausführungen und Formulierungen sind zwei früheren Studien des Verfassers entlehnt (siehe Klooß 1989 u. 2011).

cations macro-historiques ou biographiques sont complétées, voire substituées, par des formes locales de la lecture de l'histoire des métis.

En prenant en considération quelques travaux sélectionnés, cet article cherche à révéler quelques-uns des changements du paradigme et à identifier quelques-unes des conséquences pour l'étude des peuples connus sous le nom de Bois-Brulées, Half Breeds, Scorched-Wood People, One-and-a Half Men, Métis. En plus, elle plaide pour une intégration sérieuse des savoirs autochtones dans le monde académique afin d'établir une sorte de recherche scientifique moins hégémonique, décolonisées et synergétique.

Am 26. Juni 2010 erschien in der *Frankfurter Rundschau* ein Artikel des Journalisten Gerd Braune, der diese Teilüberschrift enthielt: "Zum ersten Mal wird auf das gehört, was Inuit erzählen" (Braune 2010, o.S.). Es ging dabei um die Bedeutung, die kanadische Wissenschaftler heutzutage bei ihren neuerlichen Bemühungen, die während John Franklins letzter Arktisreise (1845) verschollenen Expeditionsschiffe *Erebus* und *Terror* zu finden, dem in mündlichen Texten überlieferten Wissen der ortsansässigen Inuit zubilligen (vgl. auch Rondeau 2010). Ungeachtet des Tatbestands, dass möglicherweise erst die als Folge des Klimawandels zu verzeichnende Eisschmelze den Franklins Schicksal umgebenden Mythos entschleiern wird, verweist der gezielte Rückgriff auf indigenes Wissen auf einen grundlegenden Paradigmenwechsel im Forschungsdesign, der auch auf anderen Gebieten zu beobachten ist und im Folgenden mittels einer knappen, überblicksartigen Betrachtung der historiographischen Aufarbeitung der kanadischen Métis skizziert werden soll.

Letztere werden dabei ganz bewusst auf die Métis-Populationen am Red River und in Saskatchewan – also auf jene Bevölkerungsgruppen, die maßgeblich auf die politische und ökonomische Entwicklung des kanadischen Westens im 19. Jahrhundert einwirkten – eingegrenzt.¹ Die sich aus Artikel 35.2 des *Loi constitutionnelle de 1982* und dann vor allem aus der sogenannten *Powley Decision* (2003) ergebenden Konsequenzen für Métis-spezifische Statusdefinitionen (vgl. Adams/Dahl/Peach 2013)² oder auch das u.a. von Devrim Karahasan (2007) vorgestellte Konzept der Métis als nicht nur im Umfeld und innerhalb der territorialen Grenzen des Pelzhan-

1 Im Jahr 1831 belief sich die lokale Bevölkerung auf 2417, neun Jahre später auf 4369 Personen. Der erste Bundeszensus von 1871 nennt dann 5720 französischsprachige und 4080 englischsprachige Métis sowie 1600 weiße Siedler (siehe Stanley 1963, 13).

2 Im *Constitution Act* wurden neben den *First Nations* und Inuit auch die Métis als indigene Bevölkerungsgruppe(n) anerkannt und von ihnen eingeforderte Rechte verfassungsmäßig garantiert. Die als *Powley Decision* publik gewordene, in letzter Instanz vom Obersten Gerichtshof Kanadas verabschiedete Entscheidung bestätigt métis-spezifische Forderungen wie das Recht auf freie Jagd innerhalb angestammter Gebietsgrenzen und legt Kriterien für métis-spezifische Statusdefinitionen fest.

dels erwachsene ethnogenetische "Vielheiten"³ werden im Rahmen der hier vorgebrachten Überlegungen nur randständige Berücksichtigung finden. Eine Problematisierung der Begriffszuweisung wird nicht erfolgen.⁴ Auch wenn derartige Einschränkungen die Gefahr der Reduktion in sich bergen, sind sie unausweichlich, um überhaupt kohärent und trennscharf argumentieren zu können. Während der im Titel ausgewiesene Begriff der Métissage eigentlich auf eine Entwicklung deutet, die jenseits biologistischer Erläuterungen als "a syncretistic process of cultural, social and political encounter of different ethnic groups" (Karahasan 2009, 7) verstanden worden ist, wird Métissage im Rahmen der folgenden Ausführungen im übertragene Sinn, d.h. konzeptionell, verwendet.

Zunächst einmal gilt es, in aller Kürze jene für das 19. Jahrhundert relevanten Fakten, Daten und Gestalten zu rekapitulieren, die für die Herausbildung und Entwicklung der sogenannten *New Nation*, einer von den Métis des Red River-Territoriums selbst gewählten Zuschreibung, und deren Widerstand gegen die eingeborene Landrechte ignorierende Siedlungspolitik Ottawas anzuführen sind. Sofern ausschließlich schriftliche Quellen bemüht werden, wären hier aus métis-nationalistischer Perspektive die *Battle of Seven Oaks* (1816), der "Sayer-Prozess" von 1849, wohl auch die *Battle of Grand Coteau* (1851) herauszustellen.⁵ Als prominente Akteure rückten Cuthbert Grant, Louis Riel und Gabriel Dumont in den Vordergrund. Insbesondere die *Battle of Seven Oaks*, die nicht zuletzt in einem weit verbreiteten *folk song* des Métis-Poeten Pierre Falcon thematisiert wird, wie später auch die *Manitoba Resistance* (1869/70) und vor allem die *Northwest Rebellion* (1885) sind wie auch die genannten Protagonisten im kollektiven Gedächtnis der Métis, aber auch der übrigen Bevölkerung des kanadischen Westens verhaftet geblieben und haben mithin langfristige Wirkung gezeitigt.

Einblick in die Ereignisse geben vornehmlich Darstellungen aus der nicht-indigenen Forschung und dem breiten Spektrum journalistischer und literarischer Werke, insbesondere die vielen historischer Romane, die die Geschichte des kanadischen Westens zum Gegenstand haben. Als nur partiell alphabetisierte und zudem

3 Karahasan entlehnt diesen Begriff weitgehend unkommentiert den diskursanalytischen Überlegungen Foucaults (vgl. Foucault 1987).

4 In der Sprache der Cree werden die Métis etwa als "Otepayemsuak", als "independent ones" bezeichnet. Vgl. zur Handhabung der Nomenklatur auch St-Onge et al. (eds.) 2014, xxix; Podruchny/Peers 2010, xi.

5 Métis-AktivistInnen verlagern die Herausbildung métis-nationalistischer Bewusstseinsformen bereits in das frühe 17. Jahrhundert. (Vgl. hierzu Karahasan 2005, 133) Die in die kanadische Militärgeschichtsschreibung auch als *Massacre of Seven Oaks* eingegangene Attacke lokaler Métis gegen das *Red River Settlement* endete mit einem Sieg der Métis, brachte aber auch 21 Siedlern den Tod. Mit der Begnadigung des Métis-Free Trader Pierre-Guillaume Sayer, der das Pelzhandelsmonopol der Hudson's Bay Company (HBC) missachtet hatte, wurde das Monopol der HBC endgültig gebrochen. Aus Sicht der Métis-Historiographie gelang den Métis in der *Battle of Grand Coteau* ein wichtiger Sieg über die Sioux, der es ihnen erlaubte, "sich als 'masters of the plains' [...] zu etablieren" (Karahasan 2005, 134-135).

auch innerhalb der Grenzen der Prärieregionen ungemein heterogene Mischethnie (siehe u.a. Pannekoek 1991) hinterlassen die Métis des 18. und 19. Jahrhunderts selbst lediglich Teilspuren im kanadischen Schrifttum. Es sind ihre wenigen gebildeten Eliten mit Repräsentanten wie Louis Riel (1844-1885) und Louis Schmidt (1844-1935), dem Sekretär des ersten *Provisional Government* der Métis, die sich in unterschiedlichen Gattungsformaten – darunter politische Traktate, Petitionen, staatsrechtliche Abhandlungen, aber auch lyrische Texte – artikulieren. Daneben findet sich eine Reihe von Erzählungen und Anekdoten aus dem mündlichen Traditionsgut der Métis, die überliefert sind und partiell auch historische Begebenheiten dokumentieren (siehe u.a. Sealey 1973; Sinclair/Cariou 2011).

Letztere, wie auch die fiktionalen Arbeiten europäischer und nordamerikanischer Autoren bleiben bei den folgenden Einlassungen allerdings ausgespart, soll der Fokus doch vornehmlich auf einschlägige historiographische Studien gerichtet werden. Diese entstammen zunächst mehr oder weniger ausschließlich der Feder amerikanischer, englischer, französischer, vor allem aber auch anglo- und frankokanadischer Autoren. Erste Arbeiten entstehen im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert und umfassen u.a. Texte von Adolphe Quimet, George Taylor Denison, Fergus Black oder auch Auguste Trémaudan.⁶

Quimet überschreibt sein Werk zwar *La Vérité sur la Question Métisse au Nord-Ouest* (1889), impliziert mit der Titelwahl aber bereits den präntiösen Charakter seiner Darlegungen, die ein eher wirklichkeitsfremdes, romantisch verklärtes Bild der Métis entwerfen und einem "rather sentimental cult of the primitive innocent" (Woodcock 1976, 245) huldigen. In der Analyse ebenfalls verkürzt stellt sich Trémaudans *L'Histoire de la Nation Métisse* (abgeschlossen 1929, erstmals publiziert 1936) dar, die hauptsächlich wegen ihres emotionalen Engagements für die Métis, das im Quebecker Hintergrund des Autors gründet und mit der Forderung nach einer französischen Präsenz im kanadischen Westen verbunden wird, Erwähnung verdient. Zugleich spiegelt das sehr subjektiv gefärbte Werk die enge Verbundenheit Trémaudans mit der *Union Nationale Métisse* wider.⁷ Unter den Arbeiten des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts finden sich im Übrigen auch solche, die dokumentieren, wie sehr historische und biographische Abhandlungen zum Abbild ideologischer und politischer Interessen geraten können. Sie verdienen dennoch die Aufmerksamkeit der Forschung, da sie aufgrund der zeitlichen Nähe zu den Ereignissen die emotionale Atmosphäre der Epoche anschaulich wiederzugeben wissen. Bei-

6 Später gesellen sich Untersuchungen so einflussreicher Historiker, Sozial- und Politikwissenschaftler wie George F.G. Stanley (1936; 1963), Arthur S. Morton (1939), Marcel Giraud (1945), Joseph Kinsey Howard (1952), William L. Morton (1957), Hartwell Bowsfield (1971), Desmond Morton (1972), Thomas Flanagan (1976; 1979; 1983; 1991), George Woodcock (1976), R.M. Lower (1977), Douglas Owrarn (1980), Thomas Berger (1981), Gerald Friesen (1987; 1996; 1999) oder George Melnyk (1992) hinzu, um nur einige prominente Namen anzuführen.

7 Seit 1982 liegt das Werk, von Elizabeth Maguet ins Englische übertragen, unter dem Titel *Hold High Your Heads* vor.

spielhaft sichtbar wird dies an George Taylor Denisons *The Struggle for Imperial Unity* (1909), das wie etwa Fergus Blacks *Saskatchewan and the Old Northwest* (1913) noch ganz im Gedankengut des britischen Imperialismus verhaftet ist und ein Bild der Métis zeichnet, das auch in einigen der bei der zeitgenössischen Leserschaft so beliebten Abenteuer- und Geschichtsromanzen anzutreffen ist. Romane wie Joseph Edmund Collins' *The Story of Louis Riel, the Rebel Chief* (1885) oder sein Jugendbuch *Annette, the Métis Spy. A Heroine of the Northwest Rebellion* (1886) geben hiervon stellvertretend Zeugnis. Damit ergänzen sich historische Darstellung und populäre Fiktion, präsentieren sie doch ganz ähnliche, vorurteilsbelastete Deutungsmuster.

Von ganz anderem Zuschnitt erweisen sich dann die wegweisenden Publikationen George F.G. Stanleys, Arthur S. Mortons, Marcel Girauds und der folgenden Historikergenerationen, die in ihren Forschungsansätzen wiederum nur exemplarisch vorgestellt werden können. Die *Manitoba Resistance* und die *Northwest Rebellion* werden von Stanley erstmals in den allgemeinen Kontext der Auseinandersetzung um die *frontier* und die Eroberung des Westens gerückt. Der spätere Lieutenant Governor von New Brunswick und Generalherausgeber der *Collected Writings of Louis Riel/Les Ecrits complets de Louis Riel* (1985) hebt damit vor allem den gesellschaftlichen Antagonismus hervor, der sich parallel zur Westbewegung entwickelte. Der *frontier*-Schule sind auch Morton und Giraud zuzuordnen. *Le Métis Canadien* (1945) zum Beispiel, dem zweibändigen, sozial- bzw. familiengeschichtlich angelegten Werk des französischen Historikers Giraud, liegt eine ungemein detaillierte ethnographische Lesart der Präriegeschichte zugrunde, die darauf abzielt, die Einzigartigkeit der Métis als Volk hervorzuheben und ihnen den Status einer eigenständigen Nation zuzuerkennen. Es wird allerdings ein sehr negatives Bild der Métis vermittelt, das diesen eine vermeintliche Unterlegenheit gegenüber den weißen Siedlern attestiert, die rassentheoretisch mit der genetischen Vermischung von Indigenen und Europäern begründet wird. Der Métis-Historiker Antoine S. Lussier hat zudem angemerkt, "[that Giraud] is sometimes inaccurate [...], attributing cultural elements to [the Métis] that resemble more closely the traditions of the Western Indians" (Lussier 1982, xxxiii).

Während in diesen Studien – vielleicht abgesehen von Girauds Beitrag – vorrangig die übergreifenden historischen Zusammenhänge aufgearbeitet werden und die Person Louis Riels vergleichsweise geringe Beachtung findet, verfolgt der Amerikaner Joseph Kinsey Howard – wie schon der Titel seiner Arbeit: *Strange Empire. Louis Riel and the Métis People* (1952) nahelegt – von Beginn an auch biographische Fragestellungen, verbindet Ereignis- mit Personengeschichte und bereitet den Weg für biographische Forschungen, wie sie dann von Stanley, Bowsfield, Woodcock und Flanagan vorgelegt werden. Darüber hinaus setzt Howard neue Akzente, indem er die amerikanischen Interessen an Manitoba und die Aktivitäten der beiden Annexionisten James Wicks Taylor und Enos Stutsman nachzeichnet. Auch die Bedeutung von Gabriel Dumont wird von Howard in der ihn kennzeichnenden, d.h. für die Métis parteiergreifenden Weise herausgearbeitet. Dieses Signum ist auch Wood-

cocks Dumont-Biographie eigen, die den Jäger, Fährmann und späteren militärischen Kopf der Métis während der *Northwest Rebellion* in einer ausgeprägt narrativen Darstellung heroisch proportioniert. Einen anderen lebensgeschichtlichen Ansatz wählt der Politikwissenschaftler Thomas Flanagan, der in *Louis 'David' Riel, 'Prophet of the New World'* (1979) vor allem den religiösen Vorstellungen und Obsessionen Riels nachgeht. In methodischer Hinsicht fällt auf, dass Flanagan stärker als andere vor ihm auf Riels (literarische) Selbstaussagen rekurriert und den Métis-Führer auch als Lyriker zeigt, dessen *Poésies religieuses et politiques* (1979) sowie *Poésies de jeunesse* (1977) partiell als Spiegel seines Innenlebens begriffen werden. Aus der Analyse von Riels Gedankenwelt wird ein theoretisches Konzept entwickelt, wonach Riels religiöse Visionen als Beispiel einer aus der Geschichte indigener Widerstandsbewegungen bekannten Millenien-Lehre zu gelten haben, die zur kollektiven Identitätsbestärkung beiträgt und im Hinblick auf das Selbstverständnis einer assimilationsgefährdeten Mischethnie wie der Métis eine Schutzfunktion übernehmen kann (vgl. Lantenari 2003, Martell 1984).

In einer späteren Arbeit wendet sich Flanagan nochmals dem Widerstand der eingeborenen Präriebevölkerung von 1885 zu, den er, aus rein legalistischer Perspektive argumentierend, für unzulässig erklärt (Flanagan 1983), ebenso wie er dann in einer vom *Department of Justice* beauftragten Studie von der *Manitoba Métis Federation* (MMF) und dem *Native Council of Canada* (NCC) erhobene Gebietsansprüche zurückweist (Flanagan 1991).⁸ Flanagans Argumentation ist Thomas Berger, der schon in *Fragile Freedoms* (1981) seine Sympathien für die Métis offengelegt hatte, als Anwalt der MMF und NCC entschieden entgegengetreten.⁹ In *The Inconvenient Indian: A Curious Account of Native People in North America* (2012) kommentiert Thomas King Flanagans Position in der Frage indigener Rechte und Landansprüche wie folgt:

Flanagan has little patience with treaties and Native Status, and has argued vigorously, in his role as educator and as an advisor to Prime Minister Stephen Harper, for the dissolution of Indian reserves and federal Status. "Call it assimilation, call it integration, call it adaptation", says Flanagan, "call it whatever you want: it has to happen."

8 MMF und NCC hatten versucht, die Provinz von Manitoba und die kanadische Regierung auf kompensatorische Landzuweisungen zu verklagen, waren den Métis doch 1870 beim Eintritt Manitobas in die kanadische Konföderation Gebietsansprüche zuerkannt, in der Folge aber nie eingelöst worden.

9 Thomas Berger knüpft argumentativ an die Studie von R.M. Lower, *Colony to Nation: A History of Canada* (1977) an, in der die These vertreten wird, man habe den Métis ihre angestammten Landansprüche verweigert und es sei deshalb zu den Auseinandersetzungen am Red River und in Saskatchewan gekommen. Klare Position zugunsten der Métis beziehen auch John W. Friesen und Virginia Lyons Friesen in *We Are Included! The Métis People of Canada Realize Riel's Vision* (2004).

Adherents to Flanagan's particular vision for Indians in the 21st century are adamant that Aborigines should not be entitled to self-determination to any degree, in any form, nor should they receive federal funding or qualify for special tax exemptions. Closing down the Department of Indian Affairs and the Bureau of Indian affairs, they contend, would save billions of dollars a year. (King 2012, 199)

Aus dem umfangreichen Kanon der im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts entstandenen Métis- und Prärie-Studien verdienen die Untersuchungen Doug Owrams, Gerald Friesens und George Melnyks besondere Erwähnung, warten sie doch mit alternativen, ideen- und regionalgeschichtlichen Forschungsperspektiven auf. In *Promise of Eden* (1980) widmet sich Owram etwa der Programmatik der politischen Kräfte, die einer forcierten Besiedlung des Westens das Wort redeten. Dank seines ideologiekritischen Erkenntnisinteresses befasst er sich eingehend mit den kanadischen Expansionisten und der britisch-nationalistisch orientierten *Canada-First*-Bewegung, deren Vertreter im direkten Kontext der Métis-Rebellionen von 1869-1870 und 1885 immer wieder in Erscheinung getreten sind. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Wandel, dem das Bild des Westens unterzogen wurde, so dass aus der unwirtlichen Weite der Prärien ein neuer „Garten Eden“ für den kanadischen Osten erwachsen konnte. Owram legt damit den ideengeschichtlichen Rahmen fest, innerhalb dessen die divergierenden Vorstellungen von den Prärien im 19. Jahrhundert angesiedelt waren, d.h. er analysiert die imperiale Ideologie Kanadas in ihren Auswirkungen auf den Westen und seine Bewohner. In Fortschreibung der provinzzgeschichtlich ausgerichteten Monographie W.L. Mortons *Manitoba. A History* aus dem Jahr 1957 richten dann auch Friesen und Melnyk in den 1990er Jahren ihr Augenmerk auf regionale Fragestellungen, gehen also, wie zuvor schon Barry Cooper, dem konfliktgeladenen Verhältnis zwischen westlicher Peripherie und östlichem Zentrum nach, in dessen Spannungsfeld die Métis-Geschichte von Manitoba und Saskatchewan steht. Entsprechend liest Melnyk die politisch formativen Ereignisse des mittleren und späten 19. Jahrhunderts als Ausdruck von Protestbewegungen gegen die hegemoniale Dominanz Ottawas.

Die soweit vorgestellten Entwicklungstendenzen in der Métis-Historiographie¹⁰ reflektieren mehr oder weniger uneingeschränkt ein makro-geschichtliches Forschungsdesign und präsentieren sich weitgehend als Ergebnis einer ereignis- und personengeschichtlich ausgerichteten Vorgehensweise. Dies verweist auf ein Ge-

10 In einem 2005 unter dem Titel „Die politische Formierung der kanadischen Metis zur Nation im 19. Jahrhundert“ vorgelegten Aufsatz greift Karahasan auf einen Teil der genannten Arbeiten zurück, die vergleichend zu Rate gezogen, deren Befunde nicht nur referiert, sondern wiederholt auch problematisiert werden. Auf indigene geschichtswissenschaftliche Studien wird allerdings nur spärlich rekurriert, mündliche Quellen oder narrative Darstellungen bleiben unberücksichtigt. So bietet der Aufsatz nicht zuletzt auch eine im Wesentlichen thematisch ausgerichtete Zusammenschau von für die verfolgte Fragestellung relevanten Werken.

schichtskonzept und eine Geschichtsschreibung, die ihre Wurzeln im Historismus haben.¹¹ Als disziplinäre Matrix operiert der Historismus mit einem Objektivitätsanspruch, der im Quellenstudium fundiert ist. Gleichzeitig bedient er sich eines hermeneutischen Verfahrens bei der Entschlüsselung der Quellen. Zudem besteht sein Beitrag „zur Entwicklung eines fachwissenschaftlichen Paradigmas der Geschichtswissenschaft in seiner Auffassung von der historischen Methode als Regelsystem der Forschung [...], während die ihn kennzeichnende Darstellungsform [...] diejenige einer großen, breit angelegten epischen Erzählung [ist]“ (Jaeger/Rüsen 1992, 48-49, 49)¹², die in einer entsprechenden *master narrative* oder in mehreren *grands récits* (siehe Lyotard 1979) mündet. Hinsichtlich der übergreifenden Werke der klassischen Métis-Historiographie ist kritisch zu konstatieren, dass indigene Quellen, d.h. vor allem auch mündliche sowie Zeugnisse materieller Kultur wie Kleidung, Musik, Fahnen und Flaggen (siehe Racette et al. 1987), kaum in den Deutungsprozess integriert werden und Einblick in die kulturellen Praktiken der First Nations und der Bevölkerungsgruppen, die in der Ära der Kontaktnahme entstanden, nicht angemessen gewährt wird. In ähnlicher Weise haben auch genderspezifische Problemstellungen lange Zeit auf der Liste der Desiderata gestanden, bis schließlich Anfang der 1980er Jahre Jennifer Brown und dann insbesondere Sylvia van Kirk in ihren wegweisenden Untersuchungen die soziale und wirtschaftliche Rolle der Frauen im Pelzhandel aufgearbeitet haben.

Mittlerweile bietet sich allerdings ein anderes Bild, haben indigene Beiträge doch viele neue Erkenntnisse bereitgestellt und so nicht nur ergänzend, sondern auch korrigierend gewirkt. Neubetrachtungen der Métis-Geschichte finden sich u.a. in autobiographisch-fiktionalen Werken wie Maria Campbells *Halfbreed. A Proud and Bitter Canadian Legacy* (1973) oder Beatrice Culletons *In Search of April Raintree* (1983) (siehe Klooss 1990; Jannetta 2001) sowie der stetig gewachsenen Zahl einschlägiger geschichtswissenschaftlicher Abhandlungen “[which, following Campbell,] address the importance of storytelling for transgenerational knowledge transmission [...]” (Lutz 2012, 137). Diese Entwicklung spiegelt auch den gewachsenen Einfluss politischer Organisationen wie der *Association of Métis and Non-Status Indians of Saskatchewan*, der *Manitoba Métis Federation* oder des *Native Council of Canada* wider, in deren Auftragsarbeiten eine revidierte Sicht der indigenen Geschichte Kanadas angeboten wird.¹³ Dass Auftragsforschung nicht immer unparteiisch bleibt, versteht sich von selbst. Das Gleiche gilt freilich ebenso für vermeintlich

11 In der angelsächsischen Welt ist der Historismus eng mit den Forschungen Robin George Collingwoods (1889-1943) verbunden.

12 Stanleys und Girauds übergreifenden Werke könnten stellvertretend für ein historistisches Wissenschaftsparadigma angeführt werden.

13 Emile Pelletiers *A Social History of the Manitoba Métis* (1974), D. Bruce Sealeys und Antoine S. Lussiers *The Métis. Canada's Forgotten People* (1975) wie auch der von der *Association of Métis and Non-Status Indians of Saskatchewan* kommissionierte Band *Louis Riel. Justice Must Be Done* (1979) geben hiervon Zeugnis.

objektive Abhandlungen etablierter Wissenschaftler (vgl. etwa Howard 1952 oder Flanagan 1983, 1991).

Aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive bemerkenswert ist die inzwischen deutlich gewachsene Zahl von Métis-Historikern, die sich in ihren Arbeiten auffällig oft von ethnogenetisch, genealogie- und kommunalgeschichtlich fundierten Forschungsmatrizen leiten lassen. Während die politisch wegweisenden Ereignisse aus der Métis-Geschichte des 19. Jahrhunderts in jenen Zeitraum fallen, in dem sich in Europa der Historismus herausbildete, findet der aktuelle 'ethnic turn in Aboriginal Studies' im Gefolge einer linguistischen und zugleich postmodernen Wende in der Historiographie statt, die nicht zuletzt im Einklang mit den Forschungen Hayden Whites (siehe White 1973, 1987, 2010) und seiner Gefolgschaft steht und vermeintliche historistische Wahrheiten einer ernsthaften Prüfung unterzogen hat. Im Folgenden soll die neue Métis-Historiographie anhand zweier Fallbeispiele kurz skizziert und für indigene Studien typischen methodischen Ansätzen nachgegangen werden. Stellvertretend mögen hierüber zunächst die von Diane Paulette Payment in *The Free People – Otipemisiwak, Batoche, Saskatchewan 1870-1930* (1990) vorgestellten Überlegungen Auskunft geben.

Payment konzentriert sich in ihrer Untersuchung auf die kleine Métis-Gemeinde Batoche in Saskatchewan – Schauplatz der für den Ausgang der *Northwest Rebellion* entscheidenden militärischen Auseinandersetzungen und zudem ein mentalitätsgeschichtlich insofern besonders signifikanter Ort, "[as it] lies at the core of the Métis identity in Western Canada" (Racette 1991, o.S.). Payments Ziel ist es, mit Hilfe schriftlicher und mündlicher Zeugnisse einen neuen umfassenderen Einblick in die Kommunalgeschichte innerhalb einer überschaubaren Zeitspanne zu gewähren. Der eigentliche Erkenntnisgewinn speist sich aus der Einbeziehung und Auswertung mündlicher Quellen, sind diese doch nur bedingt zugänglich oder, wie Calvin Racette betont:

To write of this place takes courage, diligence and respect. The people living in that area are not entirely willing to pass on the stories that they have heard from their parents and grandparents. These stories are personal, they are of their forefathers and heroes. To gain access to this history requires someone special, someone who will treat the stories with respect and place the history into a qualitative context where it can be understood and appreciated. (Racette 1991, o.S.)

Eine entscheidende Voraussetzung für die Vertrauensbildung markiert dabei die (sozio)linguistische Kompetenz des Wissenschaftlers, d.h. sein Zugang zu den Varianten des Michif (siehe Bakker 1997). Unter den schriftlichen Dokumenten kommt den Kirchenbüchern eine wichtige Funktion zu, geben sie doch über die in Batoche beheimateten Familien Auskunft, einem für Payments Studie zentralen Untersuchungsgegenstand: "The society that we see at the turn of the century was one

where the family and culture assisted in the identity of its members as Métis [...]” (Payment 1990, 11). Familiäre Interaktionsmuster und ihre Bedeutung für den täglichen Überlebenskampf werden ebenso herausgearbeitet wie die zwiespältige Rolle des Klerus, dessen Verhalten gleichermaßen vorurteilsbehaftet wie paternalistisch war, dessen Vertreter andererseits aber die einzigen waren, “to support the Métis before governmental or other outside agencies” (Payment 1990, 131).¹⁴ Insgesamt kommt Payment das Verdienst zu, in ihrem Werk mit der von Stanley und Giraud vorgebrachten, so lange unbestrittenen These aufgeräumt zu haben, die Métis seien kulturell unterlegen gewesen und deshalb gegenüber den weißen Siedlern ökonomisch ins Hintertreffen geraten.

Die für Payments Arbeit charakteristische kommunal-, alltags- und familiengeschichtliche Perspektive wird in neueren Sammelbänden und Einzelstudien fortgeschrieben (vgl. etwa Gagnon/Combet/Gaboury-Diallo 2009; Podruchny/Peers 2010; St-Onge/Podruchny/Mcdougall 2014) und hat eine weitere Vertiefung in Brenda Macdougalls *One of the Family. Metis Culture in Nineteenth-Century Northwestern Saskatchewan* (2010) erfahren. Welche Ergebnisse solche Forschungsansätze zeitigen, soll mittels einer etwas detaillierteren Betrachtung von Macdougalls Monographie dargelegt werden.

In *One of the Family* wartet die Autorin mit einem Familienkonzept auf, das unter dem Begriff *wahkootowin*, einem Terminus aus der Sprache der Cree, firmiert und eine holistische Weltansicht beinhaltet:

As an integral facet of an Aboriginal worldview, *wahkootowin* is a concept that is invoked in ceremonies, prayer, and daily conversation. However the term did not appear in any of the historical records used in this study. Rather, I encountered it in spiritual teachings about family first imparted to me by Metis elder Maria Campbell [... It is a worldview] that privileged relatedness to land, people (living, ancestral, and those to come), the spirit world, and creatures inhabiting the space. In short, this worldview, *wahkootowin*, is predicated upon a specific Aboriginal notion and definition of family as a broadly conceived sense of relatedness with all beings, human and non-human, living and dead, physical and spiritual.¹⁵ (Macdougall 2010, XII, 3)

Gegenstand der Untersuchung ist der Geburtsort von Louis Riel Sr., die kleine Métis-Gemeinde Île à la Crosse (Sakitawak) im English River District, der als zweitältesten Kommune Saskatchewan siedlungsgeschichtlich und ethnogenetisch besondere Bedeutung zukommt. Hier errichtete die Hudson's Bay Company einen

14 Diese partiell positive Sicht auf den Klerus steht im Widerspruch zur radikalen Kirchenkritik, die Howard Adams in *Prison of Grass* (1975) vornimmt.

15 Vgl. hierzu auch Neil MacLeod, *Cree Narrative Memory: From Treaties to Contemporary Times* (2007).

ihrer ersten Handelsposten im Nordwesten. Hier kam es zur Métissage zwischen französischen *coureurs de bois* und einheimischen Cree-Frauen, die sich in Sakitawak ansiedelten, so dass der Ort für die Métis mit einem Gründungsmythos verbunden ist und – ähnlich wie Batoche – zu einem symbolischen Zentrum erwachsen konnte. Im Rückgriff auf eine weniger chronologisch denn systematisch angelegte Vorgehensweise beschreibt und analysiert Macdougall diese Region Saskatchewan als gesellschaftlichen Raum im Grenzgebiet zwischen Cree und Dene, geht auf die soziale Zusammensetzung der Métis-Familien ein, weist patronymische Verbindungen im kanadischen Nordwesten nach und wendet sich Fragen der Akkulturation und der Bedeutung des Katholizismus zu. Unter den Kapitelüberschriften finden sich Titel wie "Family, Labour and the HBC", "Competition, Freeman, and Contested Spaces" oder "Freemen to Free Traders in the Northwest Fur Trade". Im dritten Abschnitt wird zum Beispiel die Verlässlichkeit vieler Reiseberichte in Frage gestellt, unterlägen diese doch einer maskulinen Sicht auf den Métis-Alltag und vermittelten ein inadäquates, romantisiertes Gesellschaftsbild:

Notions of Métis culture have relied on highly descriptive narratives and images, full of the *joie de vivre* of voyageurs and hunters singing and fiddling as they paddled over dangerous rivers or roamed the open plains in search of buffalo herds. These masculine representations of Métis life showed a society perpetually in motion – hunting furs, transporting goods, chasing buffalo – and originated largely from the accounts of 19th century writers and artists who spent time travelling in the *pays d'en haut*. (Macdougall 2010, 93)

Dem stellt Macdougall ganz andere Muster der räumlichen Mobilität gegenüber:

Residency and employment in the trade were both significant framers of Métis-identity in the 19th century. These were not a people in perpetual motion – they lived and worked in the northwest or English River District, and their movements, as associated with their employment, were very much tied to a well-defined and regionally bound geography. (Macdougall 2010, 126)

Zugleich betont die Autorin die Bedeutung europäischer Einrichtungen für die Entwicklungsgeschichte der Métis. Sie spricht speziell die besondere Rolle der Kirche im Akkulturationsprozess an und stellt die Anziehungskraft des Katholizismus in einen direkten Zusammenhang mit den im *wahkootowin* verankerten Wertvorstellungen, um bestimmte Kontinuitätsmuster herausarbeiten zu können. Die Teilnahme an kirchlichen Ritualen und Festlichkeiten gerät so zum Indikator für Inklusions- oder Exklusionsmechanismen in der Métis-Gemeinschaft. Wie schon ansatzweise bei Payment steht diese positive Sicht auf den Klerus im Widerspruch zur radikalen

Kirchenkritik, die sich in Maria Campbells *Halfbreed* findet oder die der Historiker und Métis-Aktivist Howard Adams in seinem Bestseller *Prison of Grass* (1975) vornimmt, wo er u.a. rückblickend feststellt:

We accepted the belief that we were incapable of administering our community and this religious domination controlled our daily lives, suffocating our social development. Throughout my childhood, I was conditioned to relate to these religious authorities according to the principles of colonialism and white supremacy.¹⁶ (Adams 1975, 30)

Die deutlich voneinander abweichenden Beurteilungen der Kirche spiegeln wohl auch die innerhalb der jeweiligen Gemeinden sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit dem katholischen Klerus wider, so dass von einer generalisierenden Wertung des Verhältnisses zwischen Métis und lokaler Seelsorge Abstand zu nehmen ist. Dies gilt umso mehr, als die Erfahrungen der protestantischen *Halfbreeds* mit ihren Kirchenvertretern von den Betrachtungen ausgenommen bleiben.

Ein anderer Aspekt, den Macdougall in die Debatte einbringt, betrifft das Beschäftigungsverhältnis zwischen den Métis und der *Hudson's Bay Company* (HBC) als Arbeitgeber. Die Forscherin argumentiert, Tätigkeiten im Dienste der Handelsgesellschaft seien für die Formierung einer kulturellen Identität der Métis außerordentlich bedeutsam gewesen, da das Arbeiten im Kollektiv sowie eheliche Verbindungen zwischen Händlerfamilien zur Netzbildung beigetragen und Familienbeziehungen gestärkt hätten. Im Übrigen hätten die Métis auch als Vermittler bei Konflikten zwischen Kirche und HBC gewirkt. Derartige Formen selbstbestimmten Handelns sowie die aktive Teilhabe an politischen Entscheidungen und der Gestaltung ökonomischer Beziehungen verwiesen auf die Stärke von *wahkootowin*.

Im Ergebnis liegt also eine gleichermaßen weitläufige wie ungemein facettenreiche und detaillierte Untersuchung vor, die unter Einbeziehung eines genderbezogenen Blickwinkels Ort, Raum, Familie, Genealogie und soziale Netzwerke zu Wissenschaftsparadigmen einer Studie erheben, die der distinktiven Identität einer Métis-Kommune nachgeht oder, wie die Autorin bereits eingangs ankündigt:

[a] greater knowledge and understanding of an Aboriginal construction of family [does] not only give us greater insight into Aboriginal worldview and epistemology but [...] also transform[s] our understanding of both fur trade and mission history. Such an approach situates Aboriginal history [...] within a space where people developed institutions and responded to external forces in ways that affirmed their values and sense of distinctiveness. (Macdougall 2010, XI)

16 Howard Adams wuchs in einer anglikanischen Familie auf, besuchte aber eine von Nonnen geleitete High School in Batoche.

Im Gegensatz zu früheren Arbeiten stehen kaum noch politische, klassenspezifische oder völkergeschichtliche Aspekte, d.h. von europäischen und nordamerikanischen Forschungsparametern geprägte Fragestellungen, sondern vornehmlich die Rückkoppelung an komplexe indigene Normen im Vordergrund. Dabei wird auch deutlich, dass die Métis-Kultur von Sakitawak ursprünglich ihre Wurzeln stärker in eingeborenen Wertvorstellungen denn in externen Kräften wie dem Pelzhandel, der katholischen Kirche oder nationalistischen Bewegungen hatte, wiewohl diese im Laufe der weiteren Geschichte ebenfalls prägend wirkten. Bedeutsam ist auch, dass der Fokus in *One of the Family* von Red River, d.h. einem geographisch, zeitlich und kulturell im historischen Diskurs so überpräsentem Territorium, auf eine andere Region ausgeweitet wird. Zudem kommt der Untersuchung insofern Modellcharakter zu, als auf der Basis einer integrativen Betrachtung so unterschiedlicher Quellen wie Kirchenregistern, Briefen, mündlich fundiertem Datenmaterial, Aufzeichnungen der HBC etc. eine umfassende Genealogie des English River District über fünf Generationen hinweg entworfen wird. Im Ergebnis bedeutet dies: "At the intersection of these indigenous community values and institutional expectations in economic, political, or cultural spheres, the Métis expressed their self-determination and forged a society different from, but compatible with, that of their ancestors" (Macdougall 2010, 248).

Bemerkenswert an den beiden beispielhaft herausgestellten Werken aus der Métis-Historiographie ist die Abkehr von einer Makro- zu einer Mikrogeschichtsschreibung, in deren Mittelpunkt nicht mehr die großen politischen Ereignisse und Gestalten, die das Schicksal ganzer Völker lenken, sondern kleinere, überschaubare, kommunal-, familien- und clansgeschichtlich orientierte Forschungsgegenstände stehen. Dies weist eine unverkennbare Parallele zu den in Maria Campbells und Beatrice Culletons fiktionalen Arbeiten anzutreffenden biographischen Erzählungen auf. Zugleich resultiert die Abkehr von den großen Narrativen in einer Dezentralisierung und Demythisierung von Schlüsselfiguren wie Riel und Dumont, die zwar nach wie vor Gegenstand der Forschung sind, in der Vergangenheit aber so sehr im Mittelpunkt einschlägiger Studien standen, dass ihre Geschichte zu einer eigenen *master narrative* erwachsen konnte.

Allgemein auffällig ist auch, dass an die Stelle des 'dekorierten' Einzelforschers oftmals WissenschaftlerInnenkollektive treten, darunter viele mit ausschließlich weiblichen Akteuren. Schriftliche Quellen werden durch indigenes, mündlich tradiertes Material ergänzt, indigene Weltansichten wie *wahkootowin* werden konzeptionell im Sinne eines Forschungsparadigmas in struktureller und damit zeit- bzw. generationenübergreifender Art und Weise operationalisiert. Macdougall "borrows heavily from the techniques of the school of new social history" (McDougall 2010, 11), wie sie selbst in ihrer Einleitung konstatiert. Zugleich arbeitet die indigene Geschichtswissenschaft mit Modellen, die zwar in eigenen Vorstellungen und Philosophien ihre Wurzeln haben, sofern aber eine Übersetzung in nicht-indigene akademische Konzepte erfolgt, an das von der Annales-Schule um Fernand Braudel

entwickelte Konzept der *longue durée* erinnern. Sie favorisieren weniger *événement* oder *courte durée*, sondern ein Verständnis von Geschichte, das die langsame Entwicklung gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Strukturen in den Vordergrund rückt – „ein Zusammenspiel, ein Gefüge, aber mehr noch eine Realität, die von der Zeit wenig abgenutzt und sehr lange fortbewegt wird“ (Honegger 1977, 24). Zugleich ist eine Abkehr von einer strengen Fachbezogenheit zugunsten einer komplementären Interdisziplinarität zu konstatieren. Indigenes Wissen und akademische Forschung gehen eine vielversprechende Symbiose ein.

Forschung ist stets das Produkt ihrer Umstände, d.h. ihrer Protagonisten und zeit-spezifischen Attitüden. Mithin stellt sie sich als ein offenes, in Bewegung befindliches System dar, das entsprechende Wandlungen und Veränderungen erfährt. Gleichwohl ist für den Bereich der *Native Studies* eine grundsätzliche Funktionszuweisung zu postulieren: *Native Studies* tragen nicht nur inhaltlich zum Transport indigener Sichtweisen, zur Überprüfung, gegebenenfalls auch Revision tradierter Erkenntnisse und zur Hinterfragung etablierter Wissenschaftsparadigmen bei, sie setzen vor allem auch das Bemühen um eine Dekolonisierung des eigenen Blicks voraus. Mithin ist dieser Beitrag auch ein Plädoyer für einen fachübergreifenden Dialog auf der Basis einer Integration vielfältiger Quellen historischer, aber auch literarischer Provenienz sowie indigener und nicht-indigener Ansätze, für eine – sofern dies der Gegenstandsbereich erlaubt – Métissage verschiedener Fachrichtungen und Epistemologien zugunsten einer synergetischen Erkenntnisausweitung.

Bibliografie

- Adams, Christopher/Gregg Dahl/Ian Peach (eds.), 2013, *Métis in Canada: History, Identity, Law and Politics*, Edmonton: University of Alberta Press.
- Adams, Howard, 1975; rev. ed. 1989, *Prison of Grass: Canada from a Native Point of View*, Saskatoon: Fifth House Publishers.
- Anderson, Kim, 2011, *Life Stages and Native Women: Memory, Teachings, and Story Medicine*, Winnipeg: University of Manitoba Press.
- /Bonita Lawrence (eds.), 2003, *Strong Women Stories: Native Vision and Community Survival*, Toronto: Sumach.
- Association of Métis and Non-Status Indians of Saskatchewan, 1979, *Louis Riel. Justice Must Be Done*, Winnipeg: Manitoba Métis Federation Press.
- Bakker, Peter, 1997, *A Language of Our Own: The Genesis of Michif, the Mixed Cree-French Language of the Canadian Métis*, New York: Oxford University Press.
- Barkwell, Lawrence J./Leah Dorion/Darren Préfontaine (eds.), 2001, *Métis Legacy: A Métis Historiography and Annotated Bibliography*, Winnipeg: Pemmican Publications.
- Belcourt, Herb, 2006, *Walking in the Woods. A Métis Journey*, Victoria, BC: Brindle and Glass Publishing.
- Berger, Thomas, 1981, *Fragile Freedoms: Human Rights and Dissent in Canada*, Toronto, Vancouver: Clarke, Irwin.
- Black, Norman Fergus, 1913, *A History of Saskatchewan and the Old-North West*, Regina: North West Historical Co.

- Bowsfield, Hartwell, 1969, *Louis Riel: Rebel of the Western Frontier or Victim of Politics?*, Toronto: Copp Clark Publishing .
- , 1971, *Louis Riel. The Rebel and the Hero*, Toronto: Oxford University Press.
- Braudel, Fernand, 1958, "La longue durée", *Annales* 13.4, 725–753.
- , 1993, *Écrits sur l'histoire*, Paris: Editions Flammarion.
- , 2013, *Geschichte als Schlüssel zur Welt*, Vorlesungen in deutscher Kriegsgefangenschaft. Aus dem Französischen von Peter Schöttler und Jochen Grube. Peter Schöttler (ed.), Stuttgart: Klett-Cotta.
- Braune, Gerd, 2010, "Auf den Spuren des legendären John Franklin", *Frankfurter Rundschau*, 26. Juli, o.S., www.fr-online.de/panorama/arktis-expedition-auf-den-spuren-des-legendaeren-john-franklin,1472782,4506302.html (Zugriff am 19.12.2013).
- Brown, Jennifer S.H./Elizabeth Vibert (eds.), 2001, *Reading beyond Words: Contexts for Native History*, Peterborough: Broadview Press.
- Brown, Jennifer S.H., 1980, *Strangers in Blood*, Vancouver: University of British Columbia Press.
- Burley, D.V./G.A. Horsfal/J.D. Brandon, 1992, *Structural Considerations of Metis Ethnicity: An Archeological, Architectural and Historical Study*, Vermillion: University of South Dakota Press.
- Campbell, Maria, 1973, *Halfbreed. A Proud and Bitter Canadian Legacy*, Toronto: McClelland and Stewart.
- Charlebois, Peter, 1975, rev. ed. 1978, *The Life of Louis Riel in Pictures*, Toronto: New Canadian Publications.
- Charette, Guillaume, 1980, *Vanishing Spaces (Memoirs of a Prairie Métis)*, Winnipeg: Éditions Bois-Brûlés.
- Collingwood, Robin George, 1994 [1936], "Human Nature and Human History", in: Martin, Michael/McIntyre, Lee C. (eds.), *Readings in the Philosophy of Social Science*, Cambridge, MA: MIT Press, 163–171.
- , 1935, *The Historical Imagination. An Inaugural Lecture Delivered before the University of Oxford on 28 October 1935*, Oxford: Clarendon Press.
- Collins, Joseph Edmund, 2010 [1886], *Annette, the Métis Spy. A Heroine of the Northwest Rebellion*, Whitefish, MT: Kessinger Publishing.
- , 2013 [1885], *The Story of Louis Riel, the Rebel Chief*. New York: Barnes & Noble, Hardpress Publishing
- Cooper, Barry, 1984, "Western Political Consciousness", in: Stephen Brooks (ed.), *Political Thought in Canada*, Toronto: Clarke Irwin, 213–38.
- Culleton, Beatrice, 1983, *In Search of April Raintree*, Winnipeg: Pemmican Publications.
- Daniels, Harry W., 1979, *We Are the New Nation/Nous sommes la Nouvelle Nation*, Ottawa: Native Council of Canada.
- Denison, George Taylor, 1909, *The Struggle for Imperial Unity*, Toronto: Macmillan.
- Devine, Heather, 2004, *The People Who Own Themselves: Aboriginal Ethnogenesis in a Canadian Family, 1660-1900*, Calgary: University of Calgary Press.
- Dobbin, Murray, 1981, *The One-And-A Half Men. The Story of Jim Brady and Malcolm Norris, Metis Patriots of the Twentieth Century*, Vancouver: New Star Books.
- Douaud, Patrick C. (ed.), 2007, *The Western Métis: Profile of a People*, Regina: Canadian Plains Research Center.
- Ens, Gerhard J., 1996, *Homeland to Hinterland: The Changing World of the Red River Metis in the Nineteenth Century*, Toronto: University of Toronto Press.
- Erasmus, Peter, 1999, *Buffalo Days and Nights*, Calgary: Fifth House.
- Flanagan, Thomas (ed.), 1976, *The Diaries of Louis Riel*, Edmonton: Hurtig Publishers.
- , 1979, *Louis 'David' Riel, 'Prophet of the New World'* Toronto: University of Toronto Press.
- , 1983, *Riel and the Rebellion 1885 Reconsidered*, Saskatoon: Western Producer Prairie Books.
- , 1991, *Métis Lands in Manitoba*, Calgary: University of Calgary Press.

- , 2000, ²2008, *First Nations? Second Thoughts*, Montreal: McGill-Queen's University Press.
- /Christopher Alcantara/Andre Le Dressay, 2010, *Beyond the Indian Act: Restoring Aboriginal Property Rights*, Montreal: McGill-Queen's University Press.
- Foster, Martha Harroun, 2006, *We Know Who We Are: Metis Identity in a Montana Community*, Norman, OK: University of Oklahoma Press.
- Foucault, Michel, 1987, *Von der Subversion des Wissens*. Hg. u. Übers. Walter Seitter, München: Hanser.
- Fowke, Edith/Alan Mills/Helmut Blume (eds.), 1965, *Canada's Story in Song*, Toronto: Gage.
- Francis, R. Douglas/Chris Kitzan (eds.), 2007, *The Prairie West as Promised Land*, Calgary: University of Calgary Press.
- Friesen, Gerald, 1984, repr. 1987, *The Canadian Prairies. A History*, Toronto: University of Toronto Press.
- , 1996, "The Prairies as Region": The Contemporary Meaning of an Old Idea", in: Friesen, Gerald (ed.), *River Road. Essays on Manitoba and Prairie History*, Winnipeg: University of Manitoba Press, 165-182.
- , 1999, *The West: Regional Ambitions, National Debates, Global Age*, Toronto: Penguin.
- , 2000, *Citizens and Nation. An Essay on History, Communication and Canada*, Toronto: University of Toronto Press.
- Friesen, John W./Virginia Lyons Friesen, 2004, *We Are Included! The Métis People of Canada Realize Riel's Vision*, Calgary: Detselig Enterprises Ltd.
- Gagnon, Denis/Denis Combet/Lise Gaboury-Diallo (eds.), 2009, *Histoires et identités métisses: hommage à Gabriel Dumont/ Métis Histories and Identities: A Tribute to Gabriel Dumont*, Winnipeg: Presses Universitaires de Saint-Boniface.
- Giraud, Marcel, 1945, *Le Métis Canadien*, Paris: Institut d'Ethnologie, engl. Übers. George Woodcock, 1986, *The Métis in the Canadian West*, 2 Bde., Edmonton: The University of Alberta Press.
- Harris, Julia D., 1985, *Metis: People between Two Worlds*, Vancouver: Douglas & McIntyre.
- Hind, Henry Yule, 1971, *Narrative of the Canadian Red River Exploring Expedition of 1857 and of the Assiniboine and Saskatchewan Exploring Expedition of 1858*, Winnipeg: Hurtig.
- Honegger, Claudia (ed.), 1977, *Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Howard, Joseph Kinsey, 1952, *Strange Empire. Louis Riel and the Métis People*. New York: William Morrow and Company, repr. 1974, Toronto: James Lewis and Samuel.
- Jannetta, Armando E., 2001, *Ethnopoetics of the Minority Voice: An Introduction to the Politics of Dialogism and Difference in Métis Literature*, Augsburg: Wißner Verlag.
- Jaeger, Friedrich/Jörn Rüsen, 1992, *Geschichte des Historismus. Eine Einführung*, München: C.H. Beck
- Karahasan, Devrim, 2005, "Die politische Formierung der kanadischen Métis zur Nation im 19. Jahrhundert", *Zeitschrift für Kanada-Studien* 25.1, 130-146.
- , 2007, "Métis als 'Vielheiten': Die Ethnogenese kanadischer Mischlinge in Diskursen des 17. bis 20. Jahrhunderts", *Zeitschrift für Kanada-Studien* 27.1, 58-77.
- , 2009, *Métissage in New France and Canada 1508 to 1886*, Frankfurt a.M., Berlin: Peter Lang.
- , 2010, *Die kanadischen Metis als Nation: Selbst- und Fremdverständnis einer Mestizen-Ethnie europäischen und indianischen Ursprungs*, Saarbrücken: LAP LAMBERT.
- King, Thomas, 2012, *The Inconvenient Indian: A Curious Account of Native People in North America*, Toronto: Anchor Canada.
- Kloß, Wolfgang, 1982, "Louis Riel and the West: Literary Images of a Canadian Myth", *Zeitschrift der Gesellschaft für Kanada-Studien* 2.2, 19-36.
- , 1984, "Prairie Literature as Ideology: Métis-Images in Nineteenth-Century Popular Drama and Fiction", in: Carlsen, Jørn/Knud Larsen (eds.), *Canadiana. Studies in Canadian Literature. Etudes de Littérature Canadienne*, Aarhus: AKA, 51-63.
- , 1984, "Canada's Forgotten People: The Métis in Nineteenth-Century Fiction and Drama", *World Literature Written in English* 24.1, 144-157.

- , 1986, "Die Métis-Revoluten des 19. Jahrhunderts: Historische Fakten und literarische Fiktionen", in: Klooß, Wolfgang/Hartmut Lutz (eds.), *Gulliver 19. Kanada: Geschichte, Politik, Kultur*, Berlin: Argument-Verlag, 75-88.
- , 1989, *Geschichte und Mythos in der Literatur Kanadas. Die englischsprachige Métis- und Riel-Rezeption*, Heidelberg: Carl Winter-Universitätsverlag.
- , 1990, "Fictional and Non-Fictional Autobiographies by Métis Women", in: Karrer, Wolfgang/Hartmut Lutz, (eds.), *Minority Literatures in North America: Contemporary Perspectives*, Frankfurt a.M., Berlin: Peter Lang, 205-225.
- , 1992, "Stereotyping in Canadian Literature: The Métis in Anglo- and Francophone Writing", in: Hathorn, Ramon/Patrick Holland (eds.), *Images of Louis Riel in Canadian Culture*. Lewiston, Queenston, Lampeter: The Edwin Mellen Press, 131-174.
- , 1992, "Die Métis als Minderheit im multikulturellen Kanada" in: Helmut J. Vollmer (ed.), *Multikulturelle Gesellschaft und Minderheiten: Kanada und USA*, Augsburg: Wißner, 87-103.
- , 2005, "Howard Adams – A Personal Remembrance", in: Lutz, Hartmut/Hamilton, Murray/Heimbecker, Donnah (eds.), *Howard Adams: Otapawy! The Life of a Métis Leader in His Own Words and Those of His Contemporaries*, Saskatoon: The Gabriel Dumont Institute, 262-265.
- , 2006, "Armut, Ethik und Kolonialismus: Anmerkungen zu George Lammings *In the Castle of My Skin* und Maria Campbells *Halfbreed*", in: Zimmermann, Jutta/Salheiser, Britta (eds.), *Ethik und Moral als Problem der Literatur und Literaturwissenschaft*, Berlin: Duncker & Humblot, 171-189.
- , 2011, "Emplotting the Past: Western Canada and the Métis", in Kerstin Knopf (ed.), *North America in the 21st Century: Tribal, Local, and Global*, Festschrift für Hartmut Lutz, Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 41-58.
- Knopf, Kerstin (ed.), 2011, *North America in the 21st Century: Tribal, Local, and Global*, Festschrift für Hartmut Lutz, Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Lantenari, Vittorio, 2003, *Movimenti religiosi di libertà e di salvezza dei popoli oppressi*, Rome: Editori Riuniti.
- Lischke, Ute/David T. McNab (eds.), 2007, *The Long Journey of a Forgotten People: Métis Identities and Family Histories*, Waterloo: Wilfried Laurier University Press.
- Lower, R.M., 1977, *Colony to Nation: A History of Canada*, Toronto: McClelland and Stewart.
- Lussier, Antoine S., 1982, "Introduction", in: A.-H. de Trémaudan, *Hold High Your Heads (History of the Métis Nation in Western Canada)*, Winnipeg: Pemmican Publications, xviii-xxiv.
- Lusty, Terrance, 1973, *Louis Riel. Humanitarian*, Calgary: Métis Historical Society.
- Lutz, Hartmut /Murray Hamilton/Donnah Heimbecker (eds.), 2005, *Howard Adams: Otapawy! The Life of a Métis Leader in His Own Words and Those of His Contemporaries*, Saskatoon: The Gabriel Dumont Institute.
- , 2008, "'Inventing' Canada's Aboriginal Peoples: Métis Moving From Invisibility to International Interaction", in: Ertler, Klaus-Dieter/Martin Löschnigg (eds.), *Inventing Canada – Invenier le Canada*, Frankfurt: Peter Lang, 269-284.
- , 2009, "Not 'neither-nor' but 'both, and more?': A Transnational Reading of Chicana and Métis Autobiographicals by Sandra Cisneros and Howard Adams", in: Zacharasiewicz, Waldemar/Christian Feest (eds.), *Native Americans and First Nations: A Transnational Challenge*, Paderborn: Ferdinand Schöningh, 189-208.
- , 2011, "'... the language has no Mother': Land, Language and Oral Narratives in Constructions of Indigenous and Immigrant Identities", in: Ertler, Klaus-Dieter/Martin Löschnigg/Yvonne Völk (eds.), *Cultural Constructions of Migration in Canada – Constructions culturelles de la migration au Canada*, Frankfurt: Peter Lang, 25-37.
- , 2012, "Review: Kim Anderson, *Life Stages and Native Women: Memory, Teachings, and Story Medicine*". Foreword by Maria Campbell, Winnipeg: University of Manitoba Press, 2011, *Zeitschrift für Kanada-Studien* 32.2, 137-139.

- Lyotard, Jean-François, 1979, ²1984, *The Postmodern Condition: A Report on Knowledge*, Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Maddougall, Brenda, 2008, "'The Comforts of Married Life': Metis Family Life, Labour, and the Hudson's Bay Company", *Labour/Le Travail* 61, 9-40.
- , 2010, *One of the Family. Metis Culture in Nineteenth-Century Northwestern Saskatchewan*, Vancouver: University of British Columbia Press.
- MacLeod, Neil, 2007, *Cree Narrative Memory: From Treaties to Contemporary Times*, Saskatoon: Purich.
- Manitoba Metis Federation, 1974, *Famous Manitoba Métis*, Winnipeg: Manitoba Metis Federation Press.
- , 1974, *Six Metis Communities*, Winnipeg: Manitoba Metis Federation Press.
- Martell, Gilles, 1984, *Le messianisme de Louis Riel (1844-1885)*, Waterloo: Wilfried Laurier University Press.
- McCrorie, James N./Martha L. MacDonald (eds.), 1992, *The Constitutional Future of the Prairie and Atlantic Regions of Canada*, Regina: University of Regina.
- McLean, Don, 1985, *1885: Metis Rebellion or Government Conspiracy*, Saskatoon: The Gabriel Dumont Institute.
- Melnyk, George (ed.), 1992, *Riel to Reform. A History of Protest in Western Canada*, Saskatoon: Fifth House Publishers.
- Miller, J.R., 1988, "From Riel to the Métis", *Canadian Historical Review* 69.1, 1-20.
- Morton, Arthur S., 1939, ³1973, *A History of the Canadian West to 1870-71*, Toronto: University of Toronto Press.
- Morton, Desmond, 1972, *The Last War Drum*, Toronto: University of Toronto Press.
- Morton, William Lewis, 1957, repr. 1967, *Manitoba. A History*, Toronto: University of Toronto Press.
- Oexle, Otto Gerhard, 1996, *Geschichtswissenschaft im Zeichen des Historismus*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Owram, Douglas, 1980, *Promise of Eden: The Canadian Expansionist Movement and the Idea of the West 1856-1900*, Toronto: University of Toronto Press.
- Pannekoek, Frits, 1991, *A Snug Little Flock: The Social Origins of the Riel Resistance 1869-70*, Winnipeg: Watson & Dwyer Publishing.
- Payment, Diane Paulette, 1983, *Batoche (1870-1910)*, St. Boniface: Éditions du Blé.
- , 1990, *"The Free People – Otipemisiwak", Batoche, Saskatchewan 1870-1930*, Hull: Canadian Government Publishing Centre.
- , 2009, *The Free People – Li Gens Libres: A History of the Métis Community of Batoche*, Saskatchewan. Calgary: University of Calgary Press.
- Pelletier, Emile, 1974, rev. ed. 1977, *A Social History of the Manitoba Métis*, Winnipeg: Manitoba Métis Federation Press.
- , 2006, *Le Vécu des métis*, Winnipeg: Éditions des Plaines.
- , 1975, *The Exploitation of Métis Land*, Winnipeg: Manitoba Métis Federation Press.
- Peterson, Jacqueline/Jennifer S.H. Brown (eds.), 1985 ²1987, *The New Peoples: Being & Becoming Métis in North America*, Winnipeg: University of Manitoba Press.
- Podruchny, Carolyn, 2006, *Making the Voyageur World: Travelers and Traders in the North American Fur Trade*, Toronto: University of Toronto Press.
- /Laura Peers, 2010, *Gathering Places: Aboriginal and Fur Trade Histories*, Vancouver: University of British Columbia Press.
- Ponton, Lynn, 2011, *Métis: Mixed Blood Stories*, Santa Fe, NM: Sunstone Press.
- Pratt, Larry/Garth Stevenson, (eds.), 1981, *Western Separatism. The Myths, Realities and Dangers*, Edmonton: University of Alberta Press.
- Pratt, Mary L., 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, London: Routledge.

- Quimet, Adolphe/Benjamin de Montigny, 1889, repr. 2006, *La Vérité sur la Question Métisse au Nord-Ouest/Biographie et Récit de Gabriel Dumont sur les Événements de 1885*, Montreal: En vente chez tous les libraires et dépôts de journeux [repr. Ann Arbor: University of Michigan].
- Racette, Calvin/Sherry Farell Racette/Charles Belhumeur, 1987, *Flags of the Métis*. Saskatoon: Gabriel Dumont Institute of Native Studies and Applied Research
- , 1991, Review: Diane Paulette Payment, *The Free People – Otipemisiwak: Batoche, Saskatchewan 1870-1930*, *Manitoba History* 22, o.S.
http://www.mhs.mb.ca/docs/mb_history/22/otipemisiwak.shtml, Zugriff am 11.01.2014.
- Redbird, 1980, *Duke, We Are Métis. A Métis View of the Development of a Native Canadian People*, Toronto: Metis and Non-Status Indian Association.
- Reid, Jennifer, 2008, *Louis Riel and the Creation of Modern Canada: Mythic Discourse and the Postcolonial State*, Albuquerque: University of New Mexico Press.
- Riel, Louis, 1977, *Poésies de jeunesse*, ed. Martel, Gilles/Glen Campbell/Thomas Flanagan, St. Boniface: Les Éditions du Blé.
- Riel, Louis "David", 1979, *Poésies religieuses et politiques*. Saint-Boniface: Les Éditions des Plaines
- Rondeau, Robin M., 2010, "The Wrecks of Franklin's Ships Erebus and Terror; Their Likely Location and the Cause of Failure of Previous Search Expeditions", *The Journal of the Hakluyt Society*, o.S.
http://www.hakluyt.com/PDF/Rondeau_Franklin.pdf (Zugriff am 06.01.2014)
- Sawchuk, Joe, 1998, *The Dynamics of Native Politics: The Alberta Metis Experience*, Saskatoon: Purich Publishing.
- /Theresa Ferguson/Metis Association of Alberta/Patricia Sawchuk, 1981, *Métis Land Rights in Alberta: A Political History*, Edmonton: Métis Association.
- Sawchuk, Joe, 2001, "Negotiating an Identity: Métis Political Organizations, the Canadian Government, and Competing Concepts of Aboriginality", *The American Indian Quarterly* 25.1, 73-92.
- , 1978, *The Métis of Manitoba: The Reformulation of an Ethnic Identity*. Toronto: Peter Martin Associates.
- Sealey, D. Bruce (ed.), 1973, *Stories of the Métis*. Winnipeg: Manitoba Métis Federation Press.
- /Antoine S. Lussier, 1975, repr. 1981, *The Métis. Canada's Forgotten People*, Winnipeg: Pemmican Publications.
- Siggins, Maggie, 1994, *Riel. A Life of Revolutions*, Toronto: HarperCollins Publishers.
- Sinclair, Niigaanwewidam James/Warren Cariou (eds.), 2011, *Manitowapow. Aboriginal Writings from the Land of Water*, Winnipeg: High Water Press.
- Sleeper-Smith, Susan, 2001, *Indian Women and French Men: Rethinking Cultural Encounter in the Western Great Lakes*, Amherst: University of Massachusetts Press.
- Sprague, D.N./R.P. Frye, 1983, *The Genealogy of the First Metis Nation: The Development and Dispersal of the Red River Settlement, 1820-1900*, Winnipeg: Pemmican Publications.
- Stanley, George F.G., 1963, *Louis Riel*, Toronto: The Ryerson Press.
- , 1936, repr. 1963, *The Birth of Western Canada. A History of the Riel Rebellions*, Toronto: University of Toronto Press.
- Stobie, Margaret R., 1986, *The Other Side of the Rebellion. The Remarkable Story of Charles Bremner and His Furs*, Edmonton: NeWest Press.
- St-Onge, Nicole, 2004, *Saint-Laurent, Manitoba: Evolving Metis Identities, 1870-1914*, Regina: Canadian Plains Research Center.
- , Nicole/Carolyn Podruchny/Brenda McDougall (eds.), 2014, *Contours of a People: Metis Family, Mobility, and History*, Norman, OK: University of Oklahoma Press.
- Trémaudan, Auguste-Henri de, 1979, *L'Histoire de la Nation Métisse*. Saint-Boniface: Éditions des Plaines, 1979. Engl. Übers. Elizabeth Maguet, 1982, *Hold High Your Heads (History of the Métis Nation in Western Canada)*, Winnipeg: Pemmican Publications.
- van Kirk, Sylvia, 1980, *Many Tender Ties: Women in Fur-Trade Society, 1670-1870*, Norman, OK: University of Oklahoma Press.

- Weinstein, John, 2007, *Quiet Revolution West. The Rebirth of Métis Nationalism*, Calgary: Fifth House.
- Whidden, Lynn, 1993, *Metis Songs: Visiting Was the Metis Way*, Regina: Gabriel Dumont Institute.
- White, Hayden, 1973, *Metahistory. The Historical Imagination in Nineteenth-Century Europe*, Baltimore: The Johns Hopkins University Press.
- , 1987, *The Content of the Form. Narrative Discourse and Historical Representation*, Baltimore: The Johns Hopkins University Press.
- , 2010, *The Fiction of Narrative. Essays on History, Literature, and Theory*, Baltimore: The Johns Hopkins University Press.
- Woodcock, George, 1975, repr. 1976, *Gabriel Dumont. The Métis Chief and His Lost World*, Edmonton: Hurtig Publishers.